

Für empfindliche „Vögel“

Ein internationaler Flughafen muß schon eine sehr präzise Schneeräumung haben. Ein Lokalausweis auf dem Grazer Thalerhof.

■ VON NORBERT SWOBODA

„Ich könnt' den Schnee schon herschenken — hinauf auf die Berge“, empfindet dieser Tage am Thalerhof Flugplatzbetriebsleiter Franz Pözl. Eine seiner Aufgaben ist es, Startbahn, Vorfeld und Flugzeuge von Schnee befreien zu lassen; und zwar nicht irgendwie, sondern nach strengsten Kriterien.

Ein „Bremskoeffizient“-Gerät bestimmt seinen Dienst: Dieses Meßwägelchen — international genormt — zeigt genau, wie gut seine Mannschaft (an Tagen wie

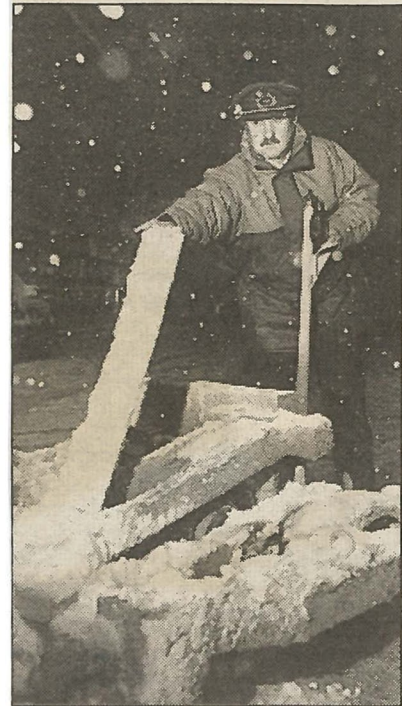
diesen 15 Leute) die Flugplatzflächen mit Kehrblasgeräten, Pflügen, Fräsen und Baggern geräumt hat. Die Werte werden veröffentlicht, jeder Pilot richtet sich danach — für Pözl sind sie Be- und Nachweis seiner Arbeit.

Den Piloten ist ihr „Vogel“ heilig, er ist ja auch sehr empfindlich. Deshalb spielt die Enteisung eine wichtige Rolle: Vor dem Abflug werden Flügel und Leitwerk mit einem geleeartigen, 65 Grad heißen Antifrostmittel besprüht; geleeartig, damit sich bei einem Tempo von 85 Knoten das Mittel ablöst, sonst

könnte der Flügel das Flugzeug nicht richtig heben.

„Am liebsten ist uns natürlich eine trockene Startbahn“, so Pözl, aber Nächte mit Temperaturen unter Null erfordern besondere Mittel: Gelegentlich wird industrieller Harnstoff gestreut, Salz vertragen die Jets nicht.

Auch wenn das meiste maschinell passiert: „Die Begrenzungslichter links und rechts der Startbahn müssen wir händisch ausschaufeln“, erklärt Pözl und wendet sich wieder seinem „Orakel“ zu.



In Aktion: Franz Pözl mit seinem technischen „Orakel“

FOTO: BEHOUNEK

23.12.1994 KLEINE Z.